

# Lichtblicke im Haifischbecken Profifußball

Fans stimmen über die fairsten Aktionen im vergangenen Jahr ab. Kölner Wissenschaftler ist überrascht über die Vielzahl der Beispiele.

VON CHRISTOPH RUF

**FREIBURG** Mit dem Fußball ist es ein bisschen wie mit der „Jugend von heute“. Mit beiden wird alles immer schlimmer – da sind sich vor allem ältere Menschen sicher. Im Profifußball sowieso, wo kein Platz mehr für Fairness ist, wo alles an Trickserien erlaubt scheint, um sich minimale Wettbewerbsvorteile im Milliardenbusiness zu sichern.

Oder ist es etwa doch ganz anders? Zumindest gibt es im Profifußball immer noch Raum für Fairness. Das legen jedenfalls die Ergebnisse nahe, die der Kölner Sozialwissenschaftler Joachim Lammert präsentiert. Dessen „Gesellschaft für fanbezogene Meinungsforschung im Sport“ wollte herausfinden, welche vom Fair-

nessgedanken getragenen Aktionen es anno 2019 gegeben habe, die es zu prämiieren lohnte. Er bekam Rückmeldung von über 1000 Fußballfreunden. Und war „vollkommen überrascht“, wie viele Beispiele für sportlich-faires Verhalten von Spielern, Funktionären und Fans dabei zusammenkamen, über 14 von mehreren Dutzend Vorschlägen wurde schließlich abgestimmt.

**„Es ist befremdlich, dass die Überlegungen der DFL sich ausschließlich darauf konzentrieren, wann man in welcher Form den Spielbetrieb wieder aufnehmen kann.“**

Joachim Lammert,  
Kölner Sozialwissenschaftler

Im Bereich „Fairness“ wurden von den Abstimmenden zwei Fan-Aktionen an die Spitze gewählt. Am besten kam an, dass Union-Berlin-Fans den bei zusammenkommen, über 14 von mehreren Dutzend Vorschlägen wurde schließlich abgestimmt. Im Bereich „Fairness“ wurden von den Abstimmenden zwei Fan-Aktionen an die Spitze gewählt. Am besten kam an, dass Union-Berlin-Fans den 700 Freiburger Kollegen halfen, als im Oktober 2019 deren Sonderzug brannte. Und als im Dezember bei der Partie Wolfsburg gegen Schalke die Nachricht die Runde machte, dass ein Fan der Gelsenkirchener während des Spiels verstorben war, schwiegen die Fans der „Wölfe“ aus Solidarität mit. Dass DFB-U 21-Trainer Stefan Kuntz vergangenen Sommer das Video vom Abschluss-training des dänischen Gegners ignorierte, das versehentlich im Netz hochgeladen worden war und den gegnerischen Coach informierte, war für fast neun Prozent die fairste Aktion des Jahres – ein paar mehr sprachen sich für Bochums Keeper Manuel Riemann aus, der sich schützend vor den 18-jährigen Nürnberger Keeper Benedikt Willert gestellt hatte, der von eigenen Fans fertiggemacht worden war.

**Lotto-Gewinner statt „Heuschrecke“**

Unter den Kategorien „Soziale Orientierung“ und „Good governance“ – zwei weitere Bereiche, über die abgestimmt wurde – wird es politischer. Ins Ranking schaffte es beispielsweise die Tatsache, dass sich statt einer „Heuschrecke“ ein schottischer Lotto-Gewinner die Mehrheitsbeteiligung am Glasgower Verein Partick Thistle sicherte und die daraufhin einer Fanvereinigung ver-



Bochums Torhüter Manuel Riemann (r.) muntert seinen Nürnberger Kollegen Benedikt Willert auf, nachdem der 18-jährige Club-Keeper von den eigenen Fans angemacht wurde.

FOTO: IMAGO/KIRCHNER

machte. Dass sich die U 19 von Hertha BSC Berlin dazu entschloss, nach rassistischen Beleidigungen eines Mitspielers das Spiel abzubrechen, fanden derweil fast 42 Prozent der Abstimmenden im Bereich „Soziale Orientierung“ den „Lichtblick des Jahres 2019“, den Lammert zusammen mit dem „FC Play Fair“ auslobt, dessen Sprecher Claus Vogt jüngst

zum Präsidenten des VfB Stuttgart gewählt wurde. Beide Organisationen finden, dass Fan- und Zuschauerinteressen im Profisport zu kurz kommen.

Derzeit bitten beide Organisationen die Fans erneut um rege Teilnahme, diesmal geht es um eine Wunschliste an die DFL, die, findet Lammert, in Corona-Zeiten ihr

gesellschaftliches Engagement erweitern sollte. Es sei „befremdlich, dass die Überlegungen der DFL sich ausschließlich darauf konzentrieren, wann man in welcher Form den Spielbetrieb wieder aufnehmen kann“. So sehen es offenbar auch viele Fans. Etwa 2000 haben bereits über eine entsprechende Wunschliste an die DFL abgestimmt.



Beeindruckt durch seine Fairness: DFB-Juniorentainer Stefan Kuntz.

FOTO: IMAGO/EU-IMAGES

## Wertverfall könnte Bleibe-Chancen erhöhen

Durch die Finanzprobleme im Fußball sind die Transfers von Jungstars wie Havertz und Sancho erst mal auf Eis gelegt

VON HEINZ BÜSE

**DORTMUND** Die Aussichten sind ungewiss, die Preise auf Talfahrt. Auch die derzeit wohl wertvollsten Bundesliga-Stars Kai Havertz und Jadon Sancho bekommen die Auswirkungen der Corona-Krise zu spüren. Weil das Virus auch den Transfermarkt infizierte, erscheinen ihre eigentlich für Sommer geplanten lukrativen Wechsel nun ungewiss. Der Wertverfall ihrer erst 20 Jahre alten Top-Talente könnte Bayer Leverkusen und Borussia Dortmund zu einer Fortsetzung der Zusammenarbeit verleiten. Schließlich verkaufen kluge Anleger ihre besten Aktien nicht bei Kurs-Tiefständen.

In der Fachwelt herrscht Konsens darüber, dass sich der Transfermarkt „enthitzen“ wird, wie es Gladbachs Manager Max Eberl zum Ausdruck brachte. „100-Millionen-Euro-Transfers kann ich mir in der nächsten Zeit nicht vorstellen. Die Beträge werden sich in den kommenden zwei, drei Jahren nicht mehr auf dem bisherigen Niveau be-

wegen können. Es wird sehr wahrscheinlich eine neue Fußballwelt geben“, orakelte FC-Bayern-Ehrenpräsident Uli Hoeneß.

Die Preise purzeln in Rekordzeit. Keine zwei Wochen ist es her, dass Bayer-Coach Peter Bosz öffentlich eine satte Einnahme für Havertz in Aussicht stellte. „Er kann im nächsten Sommer nicht gehalten werden. Das wird eine Überweisung von 100 Millionen Euro. Was sage ich: von über 100 Millionen Euro.“ Bayer-Geschäftsführer Fernando Carro hatte den Wert für den Nationalspieler zuvor gar auf mindestens 126 Millionen Euro taxiert. Eine solche Summe wäre für den Mittelfeldspieler aber ohnehin nur zu erlösen gewesen, wenn er im Sommer auf großer EM-Bühne brilliert hätte. Weil auch diese Möglichkeit entfällt, müssten sich die Leverkusener bei einem Verkauf wohl mit deutlich weniger zufrieden geben. „Dass der Transfermarkt im Sommer ein anderer sein wird, das ist so. Das müssen wir akzeptieren“, kommentierte Sport-Geschäftsführer Rudi Völler

im „Kicker“. Eine Verschiebung des Transfers in den kommenden Sommer gilt deshalb als wahrscheinlich. Allerdings würde sich die Verhandlungsposition für die Leverkusener dadurch verschlechtern. Kaum ein Verein würde für einen Profi, dessen Vertrag dann nur noch ein Jahr läuft, so viel Geld investieren.

Beim Liga-Konkurrenten aus Dortmund ist die Ausgangslage ähnlich. Wie Havertz hat auch Sancho

einen Vertrag bis Ende Juni 2022. Das Offensiv-Juwel aus England, für den nach Schätzungen entsprechender Internet-Portale ein noch höherer Preis als für Havertz zu erzielen wäre, wird vor allem mit namhaften Clubs aus der Premier League wie Manchester United oder FC Chelsea in Verbindung gebracht.

Medienspekulationen, wohin es den besten Scorer der Liga (14 Tore/16 Assists) ziehen könnte,

gibt es mittlerweile deutlich weniger als zu Beginn der Corona-Krise. Das kommt für Michael Zorc wenig überraschend: „Wir wissen weder mit Sicherheit, wann der Spielbetrieb fortgesetzt werden kann, noch wann wir wieder vor Zuschauern in den Stadien spielen werden. Deshalb empfinde ich es als sehr schwierig, gerade verlässliche Prognosen abzugeben – das betrifft auch die nächste Transferperiode“, sagte der BVB-Sportdirektor.

Der Kölner Sportökonom Christoph Breuer macht den Leverkusenern und Dortmundern Hoffnung. Nach seiner Einschätzung sind vor allem „Spieler der zweiten Reihe“ in Zukunft billiger zu haben. Er vermutet, dass die Preise für die Topspieler nicht so stark einbrechen werden: „Die wenigen Superstars haben weiterhin einen so großen Wert für die Topclubs, dass die Nachfrage bei den finanzkräftigen Clubs hoch bleiben wird. Das sind ja auch häufig Clubs mit Investoren, die womöglich die finanzielle Krise auch ganz gut ausgleichen können“, sagte Breuer.



Bleiben die beiden Jungstars länger als geplant bei ihren Clubs? Leverkusens Kai Havertz (l.) und Dortmunds Jadon Sancho.

FOTO: IMAGO/NORDPHOTO

### CORONA IN KÜRZE



Fußballprofi **Ilkay Gündogan** (Manchester City/29, Foto: dpa) unterstützt mit privaten Spenden die vom Coronavirus besonders betro-

ffenen Menschen im Kreis Heinsberg. Mit einem Einkaufsservice für Bedürftige und Dankeschön-Paketen für das Pflegepersonal auf den Intensivstationen der Heinsberger Krankenhäuser setzt sich der DFB-Nationalspieler für die Region ein. In Zusammenarbeit mit dem Fußball-Verband Mittelrhein (FVM), dem Kreis Heinsberg, dem Amateurclub SVG Birgden-Langbroich-Schierwaldenrath und einem Supermarkt in Birgden rief Gündogan einen Einkaufsservice für Bedürftige im Kreis Heinsberg und vor allem für die Gemeinde Gangelt ins Leben. Dazu gehören vor allem Personen, die aufgrund des Coronavirus ihr Haus nicht mehr verlassen können. Die Einkäufe für diese Menschen erledigen die Spieler der ersten Männer-Mannschaft und der Seniorenabteilung der SVG Birgden-Langbroich-Schierwaldenrath. Die Kosten für die Einkäufe übernimmt der Manchester-City-Profi selbst. „Ich habe in Manchester die Nachrichtenlage in Deutschland intensiv verfolgt. Bei mir hängen geblieben sind dabei die Bilder aus dem besonders stark betroffenen Kreis Heinsberg. Deshalb wollte ich genau dort eine Hilfsaktion starten, wo die Not am größten ist. Danke, dass mich dabei der Fußballverein SVG Birgden-Langbroich-Schierwaldenrath vor Ort mit all den Lieferungen unterstützt und sie stellvertretend für mich überreichen kann. Wir Fußballer – egal ob Amateur oder Profi – müssen in dieser Situation Solidarität zeigen und gemeinsam die Menschen unterstützen, die unsere Hilfe dringend benötigen“, betont der 29-Jährige.



Die Profis des 1. FC Köln haben sich erstmals nach zehn Tagen im Heimtraining zu einer Mannschaftssitzung getroffen.

Im geräumigen Saal des Geißbockheim-Restaurants konnte der in der Corona-Krise vorgeschriebene Abstand zueinander eingehalten werden. „Es war schön, mal wieder in alle Gesichter zu schauen“, sagte Trainer **Markus Gisdol** (50, Foto: dpa) am Freitag wenige Stunden nach dem Treffen. Der Fußball-Lehrer warb bei seinen Profis um einen optimistischen Umgang mit der Krise. „Es geht darum, die Situation nicht klagend, sondern positiv anzunehmen. Wir befinden uns in der Frühlingspause, nicht in der Sommerpause. Die uns aber überhaupt nicht weiterbringt, wenn wir ständig hadern“, sagte Gisdol.



Dem FC Barcelona droht ein interner Krach um die Gehälter von Weltfußballer **Lionel Messi** (32, Foto: dpa), Nationaltorwart Marc-André

ter Stegen und deren Kollegen. Der Vorstand beschloss die Kürzung der Zahlungen an alle Profis und auch an die Angestellten des Clubs. Die Pandemie erzwingt eine Arbeitszeitverkürzung und eine entsprechende Kürzung der Bezüge, hieß es in einem Kommuniqué nach der Vorstandssitzung. Details wurden vorerst nicht bekanntgegeben. Auf wie viel Geld Messi & Co. werden verzichten müssen, und wie lange, steht nach Medienberichten offiziell auch noch nicht fest. Die katalanische Fachzeitung „Mundo Deportivo“ schrieb, es würden immerhin 70 Prozent weniger sein. Zu einem freiwilligen Verzicht auf Geld hatten die Spieler diese Woche bereits Nein gesagt, wie mehrere Medien berichteten. Clubpräsident Josep Bartomeu wolle in den nächsten Tagen zwar mit den Profis weiterreden und diesbezüglich eine Einigung erzielen. Aber die Kürzung ist beschlossene Sache. Stellungnahmen der Profis gab es vorerst nicht, alle hüllten sich in Schweigen. Gemutmaßt wird aber, dass im Verein nun bald die Fetzen fliegen werden.